

Walter Krüger

II-Gruppenführer und
Generalleutnant der Waffen-SS

Berlin-Wilmersdorf 13. 2. 1942
Kaiserallee 188

Egb. Nr. 853/42 geb.

Geheim

An
Reichsführer-SS

Berlin
Prinz-Albrecht-Str. 9

106395

In der Anlage überreiche ich ein Schreiben des Kommandeurs des Freikorps Dänemark, Leg.-Obersturmbannführer Kryssing, vom 11. 2. 42., worin er sich darüber beschwert, daß der Sturmbannführer J ö r g e n s e n zu seiner weiteren Ausbildung auf die Führerschule Tölz kommandiert worden ist. "Kryssing und Jörgensen haben in gemeinsamer Zusammenarbeit die Führung über das Freikorps ausgeübt." Die Folgen dieser Führung bestehen darin, daß das Freikorps nach Ansicht des Sturmbannführers M a s s e l l , der als Ausbildungsleiter dem Freikorps beigegeben war, in keiner Weise in dem jetzigen Zustande zu einem Einsatz vor dem Feinde in Frage kommen kann. Das Freikorps besteht seit Mitte Juli 1941 und müßte die Einsatzfähigkeit erreicht haben.

Die Gründe dafür, daß dieses Ziel nicht erreicht werden konnte liegen:

- 1.) An der fehlenden militärischen Erziehung, wodurch die Disziplin in dieser Einheit eine derartige ist, daß sie einer Belastung vor dem Feinde nicht standhält.
- 2.) Durch die mangelnde Ausbildung im Rahmen des Bataillons, die einen erfolgreichen Einsatz am Feinde nicht zuläßt.

Die Schuld an diesem Zustande trägt allein der Kommandeur, Obersturmbannführer Kryssing, und der ihm beigegebene Sturmbannführer Jörgensen. Sie ist darauf zurückzuführen,

daß der Kommandeur sich persönlich in keiner Weise um die Ausbildung seiner Kompanien bemüht hat, noch in der Lage war, seinem Führerkorps die notwendige Ausbildung und Ausrichtung zu geben, oder das Bataillon sich in die Hände zu spielen. Dies wird dadurch bewiesen, daß er noch nie Gelegenheit gefunden hat, in Führerbesprechungen auf das Führerkorps einzuwirken und sich mit der Fürsorge seiner Einheit zu befassen. Es sind daher auch erstaunliche Verstöße gegen die Zucht und Ordnung vorgekommen, die in Diebstählen in- und außerhalb der Unterkunft ihren Ausdruck gefunden haben.

In der Anlage lege ich mehrere Schriftstücke über abhanden gekommene und vernichtete Ausstattungsgegenstände vor.

Es ist somit erwiesen, daß das Freikorps unter dieser Führung in militärischer Hinsicht keine Fortschritte mehr machen wird, obwohl der Kommandeur mit seinem Schreiben vom 2. 2. 1942 behauptet, daß "das Freikorps nun dazu im Stande ist, auf eigenen Beinen zu stehen und darum bittet, den Ausbildungsstab aufzulösen."

Gemäß Ihres Befehles, Reichsführer, soll der *n*-Sturm-bannführer von Schallburg die Führung des Bataillons übernehmen. Dies ist auch der Wunsch des weitaus größten Teiles des Freikorps, sowohl der Führer, wie der Männer.

Der jetzige Kommandeur setzt sich dieser Absicht deshalb entgegen, weil Schallburg Nationalsozialist ist und fürchtet, daß hiermit eine nationalsozialistische Erziehung in dem Freikorps Platz greift. Dieser Einstellung stellt sich der *n*-Obersturmbannführer Kryssing mit seinem Schreiben vom 11. 2. 1942 entgegen, da er den Standpunkt vertritt, daß dieses Freikorps überparteilich gegen den Bolschewismus kämpfen soll und hierbei nicht den Nationalsozialismus zu bejahen braucht.

Die Unfähigkeit des Kommandeurs und seines 77-Sturm-
 bannführers beim Stabe wird nunmehr zu einer poli-
 tischen Angelegenheit ausgeschlachtet. Der von dem
 Kommandeur vorgeschlagene Hauptsturmführer S c h o c k
 ist in der Truppe als Freimaurer bekannt. Seine mili-
 tärlichen Fähigkeiten beschränken sich nach Angabe
 des Sturmabführers Massell auf das technische Kön-
 nen eines Maschinengewehr-Kompaniechefs. Zu einer
 taktischen Bataillonsführung ist er nicht in der Lage.

Ich bitte daher um Anweisung, ob es bei Ihrem Ent-
 schluß vom 8. 2. 1942 bleibt, daß der Sturmabführer
 von Schaulburg das Bataillon übernimmt, ich es ihm
 in Treskau befehlsgemäß übergebe und daß der Ober-
 sturmabführer Kryssing zunächst beim 77-Führungs-
 hauptamt beschäftigt wird, um ihn dann in der Stellung
 als Oberst beim Stabe bei dem neu aufzustellenden Regi-
 ment Thule (Rgt. 9) zu verwenden.

Im Hinblick auf das Schreiben vom 11. 2. 1942 schlage
 ich vor, den Obersturmbannführer Kryssing gleich von
 Treskau zur Division "Wiking" in Marsch zu setzen, um
 ihm dort die Gelegenheit zu geben, sich mit der prakti-
 schen Truppenführung zu befassen. Ob dieses Kommando
 von Erfolg begleitet sein wird, ist fraglich.

Luigi

KORPUSKOMMANDO		Militär	
Eingangs- am		14 FEB 1942	
Urb. Nr. 1125/42		- 9 -	
an: RF			